

Ausstellungs Portfolio.

Historische Mönchmühle | Adventsmarkt 2025

*Ich habe immer einfach weitergemacht – mit
meinen Händen, meinem Kopf und dem, was
von außen zu mir kommt. Kunst ist für mich
der Beweis, dass alles miteinander verbunden
ist.*

Wolfgang Kaliga



*Freiheit ist der Raum, in dem Gedanken Form annehmen.
Meine Kunst zeigt nur, was ohnehin schon da ist –
verbunden, bewegt und voller Möglichkeiten.*

Wolfgang Kaliga

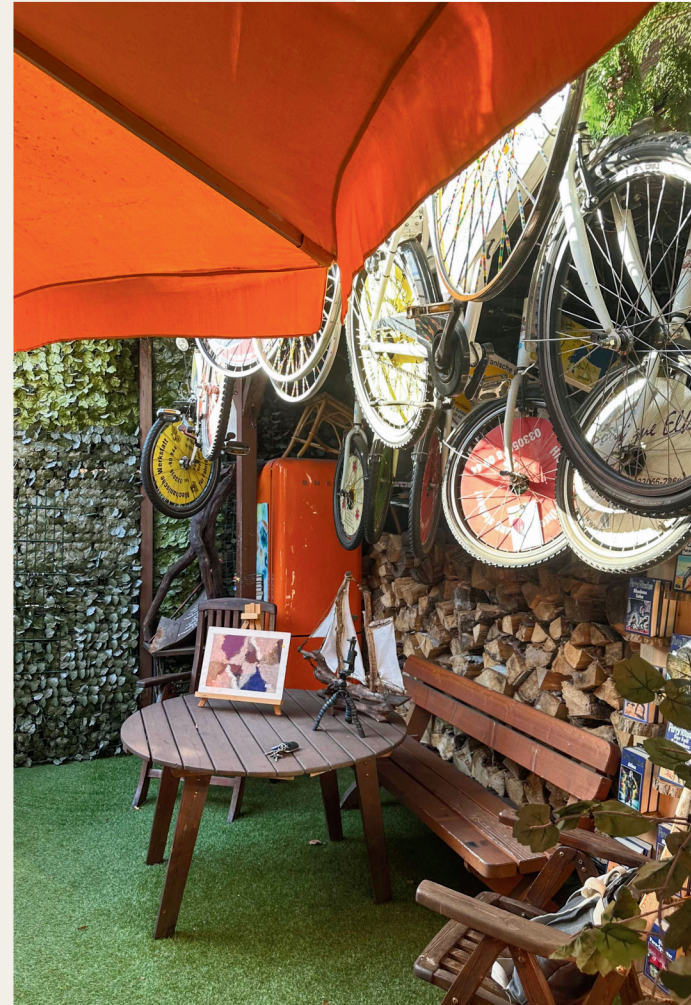


Der Künstler **Wolfgang**

Wolfgang Kaliga ist ein außergewöhnlicher Künstler, der technische Neugier und künstlerische Freiheit auf besondere Weise verbindet. Seine Werke tragen eine stille Tiefe, oft geprägt von Spiegelschrift, feinen Details und Gedanken über Frieden, Natur und das große Ganze. Mit seiner Fähigkeit, Unsichtbares sichtbar zu machen, öffnet Wolfgang Räume für Staunen, Nachdenken und Verbundenheit. Sein Schaffen – gewachsen aus Lebensmut, Erfindergeist und einem wachen Blick für die Welt – berührt Menschen weit über seine Werkstatt hinaus.

Die Story Wolfgang

Wie alles begann: Wolfgang's Weg als Künstler und Tüftler startete früh. Mit 16 baute er im Keller seine erste pneumatische Roboterhand – ein Zeichen dafür, wie selbstverständlich Technik und Fantasie in ihm zusammenkamen. Später verwandelte er eine verfallene Fahrradaufbewahrung in seine Werkstatt, sein Labor für Ideen. Zwischen Werkzeugen und Holz entstanden Spiegelschriften, mechanische Objekte und Werke, die nicht schmücken, sondern wachrütteln. Seine Handschrift: klar, widerständig und getragen von der Überzeugung, Natur und Menschlichkeit an erste Stelle zu setzen.“





Wenn Technik stolpert

Dieses Bild zeigt Wolfgangs Gedanken zum Umgang mit künstlicher Intelligenz. Er sagt: Bei Technik kann vieles schiefgehen – besonders, wenn wir sie nicht verantwortungsvoll nutzen. Doch er vertraut darauf, dass die Natur immer einen Weg findet, sich neu zu ordnen. Das Werk erinnert daran, dass wir sorgsam handeln sollten, weil am Ende unser ganzes Umfeld mit betroffen ist.



Die Letzte im Salz

In diesem Bild greift Wolfgang eine Erinnerung aus seiner Kindheit auf. In der Werra wurde früher stark salzhaltiges Abwasser eingeleitet – so viel, dass die Süßwasserfische starben. Als Kind wunderte er sich, warum das Wasser so salzig schmeckte, und hörte die Erzählungen der Dorfbewohner. In seiner Fantasie überlebte nur die Schildkröte: geschützt durch ihren dicken Panzer und zäh genug, um selbst in dieser zerstörten Umwelt weiterzuleben. Das Werk erinnert daran, wie empfindlich Natur ist – und wie lange Kinder solche Eindrücke in sich tragen.



Zu spät für ein Gebet

Dieses comichafte Bild zeigt, wie viele Konflikte und Fehlentwicklungen sich über die Zeit aufgebaut haben. In einer Ecke kniet ein Skelett im Gebet – ein Hinweis darauf, dass Warnungen oft erst gehört werden, wenn es schon zu spät ist. Wolfgang möchte damit mahnen, aber auch Hoffnung geben: KI kann Entwicklungen schonungslos sichtbar machen und uns dadurch helfen, rechtzeitig bessere Wege zu finden.

Reise durch gespeicherte Zeit

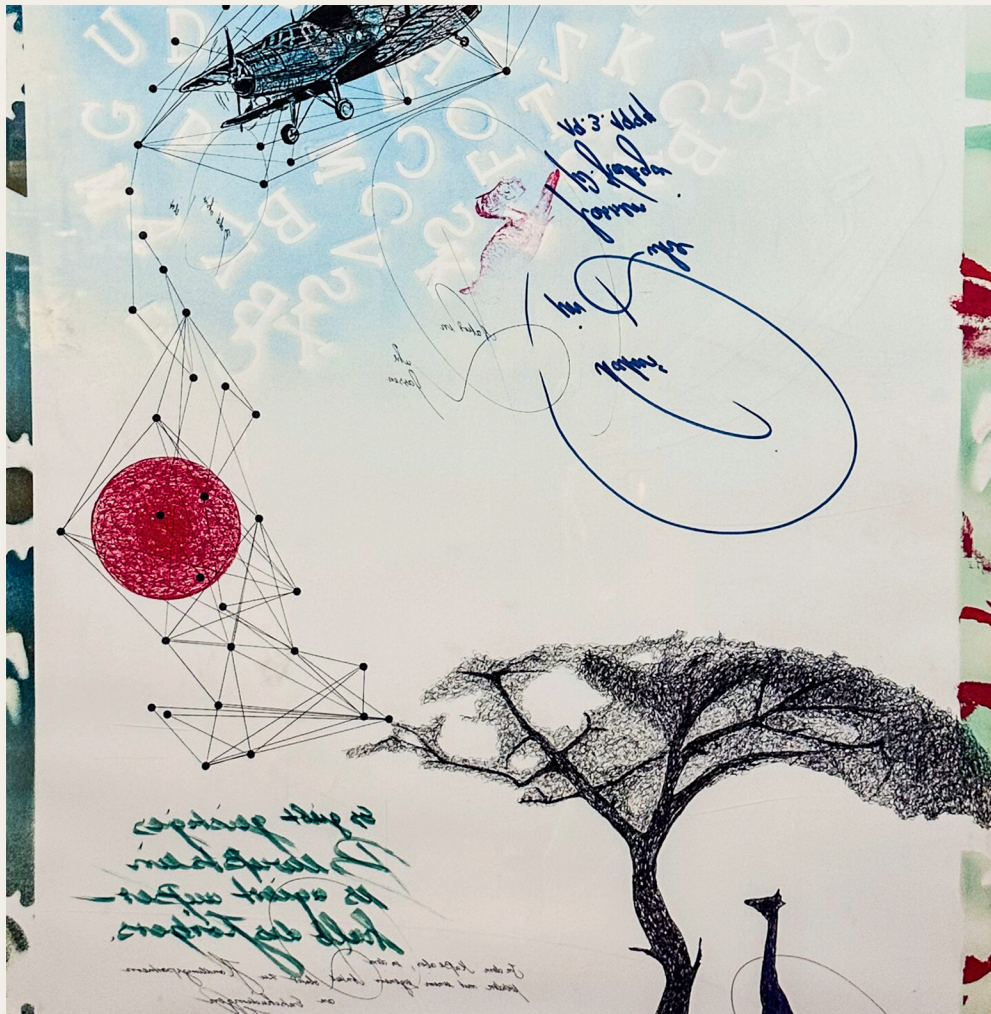
Dieses Bild spielt mit der Idee von Zeitreisen – ganz aus der Fantasie heraus. Auf der rechten Seite erscheinen synapsenartige Formen, die für Erinnerungen und gespeicherte Daten stehen. Wolfgang stellt sich vor, dass man für jede Zeitreise riesige Datenmengen bräuchte, um zu verstehen, wie unsere Vorfahren gelebt haben. Mit genug Rechenpower könnten Computer solche Reisen vielleicht denkbar machen. Eine spielerische, leicht verrückte Idee – und gerade deshalb voller Charme.





Das Dankbare Huhn

Dieses Bild geht auf eine Kindheitserinnerung zurück. Auf einem Bauernhof sollte ein verletztes Huhn geschlachtet werden – doch Wolfgang und sein Freund Lothar pflegten es heimlich gesund. Und tatsächlich: Es überlebte. Unter hunderten fast gleich aussehenden Hühnern erkannte es die beiden jeden Tag wieder, kam auf sie zu, setzte sich vor ihre Füße und ließ sich streicheln, bevor es zurück in die Herde lief. Eine kleine Geschichte über Mitgefühl – und darüber, wie Tiere Dankbarkeit zeigen können.



In Ruhe lassen

Dieses Bild fasst Wolfgangs Grundhaltung zusammen: Natur, Tiere und auch das menschliche Bewusstsein verdienen Ruhe und Respekt. Für ihn spielt es keine Rolle, ob man im Flugzeug sitzt oder unter einem Baum – entscheidend ist, nichts zu stören, nur weil man es kann. Ein Fisch gehört nicht an Land, ein Reh nicht ins Wasser. Einfach gesagt: Vieles, was Menschen tun, ist unnötig und widersinnig. Das Werk lädt dazu ein, wieder mehr Gelassenheit und Achtung in die Welt zu bringen.



Fortschritt und Natur

Dieses Bild verbindet drei Themen, die Wolfgang besonders bewegen: künstliche Intelligenz, unsere Gesellschaft und die Natur. Es zeigt, dass technische Entwicklungen große Chancen bringen können – aber auch Folgen, die wir nicht unterschätzen dürfen. Positiv wie negativ. Das Werk erinnert daran, dass Fortschritt nur dann wirklich wertvoll ist, wenn wir dabei die Natur in Ruhe lassen und verantwortungsvoll handeln.



Wege ins Unbekannte

Dieses Bild zeigt, wie sich der Mensch Schritt für Schritt entwickelt hat – vom Speer über das Flugzeug bis zum Computer. Für Wolfgang ist das nur der Anfang: Irgendwann wird der Mensch die Fähigkeit haben, zu anderen Planeten zu reisen. Und dort könnten uns Lebensformen begegnen, die wir uns heute kaum vorstellen können. Er ist überzeugt, dass das Universum voller Möglichkeiten steckt. Schließlich kann man auch nicht behaupten, es gäbe kein Gold im All, nur weil noch keiner einen Brocken davon zur Erde gebracht hat.



Stabil im Chaos

Dieses Bild beschäftigt sich mit dem Urknall und dem Wunder, was daraus entstanden ist – sogar dieses „schöne Tier“, wie Wolfgang sagt. Gleichzeitig bleibt vieles daran rätselhaft: Damals entstanden positive und negative Teilchen, die sich beim Zusammentreffen sofort auflösen und Energie freisetzen würden. Umso erstaunlicher ist es, dass unsere Welt heute so stabil wirkt. Das Werk lädt dazu ein, genau darüber zu staunen – warum auch immer das alles so gut zusammenhält.

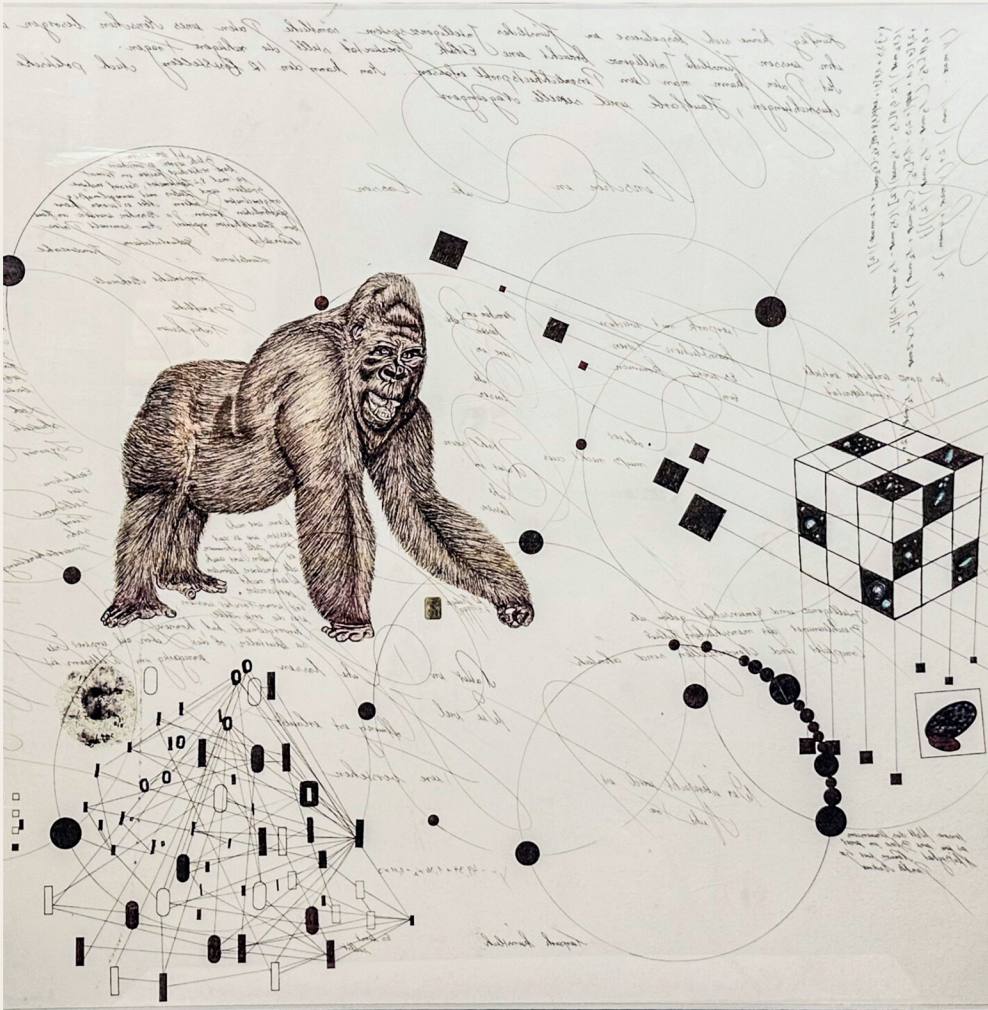


Das Küken, das entkam

Dieses Bild basiert auf einer wahren Geschichte: In einer Hühnerstation werden männliche Küken normalerweise aussortiert und getötet. Doch ein einziges Küken schaffte es, zu entkommen. Ein Mitarbeiter fand es, nahm es mit nach Hause und zog es groß – aus dem kleinen Küken wurde ein kräftiger Hahn. Für Wolfgang zeigt diese Geschichte, wie unsinnig es ist, Leben nach Nutzen zu sortieren. Das Bild erinnert daran, Natur und Tiere achtsam zu behandeln und nicht alles einem Effizienzdenken zu opfern.

Grundlage des Lebens

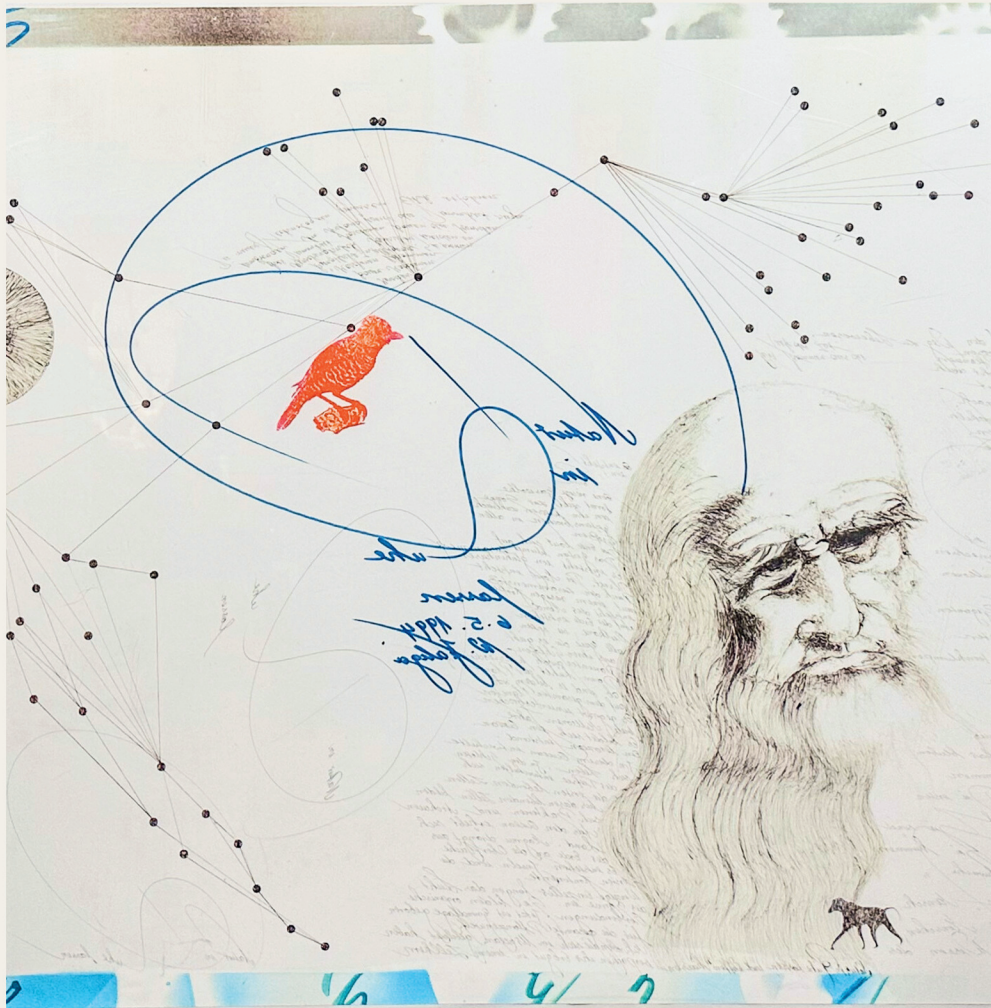
Dieses Bild greift Wolfgangs wiederkehrendes Thema auf: die Natur in Ruhe zu lassen. Während sich unsere Welt immer schneller entwickelt, erinnert er daran, dass alles Leben auf feinsten natürlichen Grundlagen beruht. Viele sehen das nicht – doch ohne Mikroben, Pflanzen und kleinste Kreisläufe könnten wir nicht überleben. Das Werk mahnt, dass Fortschritt nur dann Zukunft hat, wenn wir die Natur schützen, statt sie zu verdrängen.





Mönki – der Freiheitsdenker

Dieses Bild erzählt von Mönki, einem klugen Mufflon, das in Mönkebude lebte. Er entdeckte eine Schwachstelle im Zaun, grub sich in die Freiheit und nahm gleich die ganze Herde mit. Der Landwirt reparierte immer wieder – doch Mönki fand jedes Mal einen neuen Weg hinaus. Schließlich wurde ihm seine Neugier zum Verhängnis. Heute sagt man, Mönki wache noch immer über die Gaststätte des Landwirts – und zwinkere den Gästen zu, die seinen Freiheitsgeist verstehen.



Leonardo, der Zeitreisende

Dieses Bild spielt mit einer humorvollen Idee: Manchmal wirkt es, als wäre Leonardo da Vinci ein Zeitreisender gewesen. Seine Erfindungen und Zeichnungen sind so weit voraus, dass sie die Menschheit bis heute staunen lassen. Wolfgang greift diesen Gedanken auf und erinnert daran, wie zeitlos Kreativität sein kann – und wie sehr ein einzelner Geist ganze Epochen verbinden könnte.



Wenn Geld Geld verdient

Diese Kuh ist ein Mischwesen: halb Börsen-Ochse, halb indische Heilige Kuh. Wolfgang nutzt dieses Bild als Weckruf. Er zeigt, was passiert, wenn Geld nur noch Geld erzeugt – ohne echtes Handwerk, ohne Arbeit, ohne Wertschöpfung dahinter. Würde ein Bäcker so handeln, gäbe es irgendwann keine Brötchen mehr. Das Werk erinnert daran, dass eine Wirtschaft nur gesund bleibt, wenn hinter dem Geld auch echte Leistungen und Menschlichkeit stehen.

Preise und Technik

Originale (A0)

- Preis pro Werk: circa 4.500 € (Preis direkt beim Künstler zu erfragen)
- Format: A0 (84,1 cm × 118,9 cm)

Kunstdrucke (A0)

- Preis pro Druck: 150 €
- Format: A0 (84,1 cm × 118,9 cm)

Kleine Vogelmotive (A4)

- Originale: 200–300 € (Preis direkt beim Künstler zu erfragen)
- Kunstdrucke: 50 €
- Format: A4 (21,0 cm × 29,7 cm)

Technik

Wolfgang Kaliga arbeitet überwiegend mit farbigen Kugelschreibern, ergänzt durch Mischtechnik. Viele seiner Werke entstehen in einem mehrschichtigen Verfahren, das präzise Linienführung mit experimentellen Strukturen verbindet. Dadurch erhalten die Bilder ihre typische Tiefe, Farbintensität und feinen Details.

Hinweis

Einige Originale sind bereits verkauft.



Kontakt zu Wolfgang

+ 49 15228462411

info@wolfgangkaliga.de

wolfgangkaliga.de